

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

18 Nr. Sonntagsblatt

Die Inserionsgebühren betragen für die kleinsten gefalteten Korpuszeilen oder deren Raum 10 Hfr., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Hfr., für Anzeigen 20 Hfr. Bei größeren Aufträgen Abat.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 86.

Sonnabend, den 25. Juli 1908.

12. Jahrg.

## Einladung.

Am Sonntag den 26. Juli mittags 12 Uhr findet an der Baustelle unserer Gasanstalt die

## Grundsteinlegung

und anschließend hieran um 1 Uhr ein

## Festessen

im Restaurant „Waldschlößchen“ statt.

Die Bürgerchaft Annaburgs wird zu dieser Feier hierdurch eingeladen und gebeten ihre Teilnahme in der bei Herrn Kaufmann Quehl und im Restaurant zum Waldschlößchen ausliegenden Listen gef. einzuschreiben.

Die Gas-Kommission.  
Heikenstein, Vorsitzender.

## Politische Kundschau.

— Berlin, 22. Juli. (Zu der Nordlandsreise des Kaisers.) Ein Telegramm aus Moskau meldet: Es ist nur von schlechten Wetter zu berichten, das sich aber aufläutern scheint. Im Nord ist alles wohl.

— Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr von der Nordlandsreise wie alljährlich dem Schießen des in Swinemünde garnisonierenden Infanteriebataillons beizubringen, dem schwedischen Königspar in Stockholm einen Besuchen machen, nach Rückkehr nach Deutschland die Kavallerieübungen der Gardeavalliedivision unter Generalmajor Graf Dohna in Alten-Grabow und der Kavalleriebrigade C. unter Generalmajor von Stangen in der Sonne befehligen und sich sodann nach Wilhelmshöhe begeben, wo am 18. August der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich gefeiert und die Weihe und Inauguration neuer Bahnen vorgenommen werden

wird. Von Kassel geht der Kaiser zur Abhaltung der Kaiserparaden nach Straßburg i. G. und Mes., nimmt für einige Zeit Wohnung in Urville und wohnt schließlich den lothringischen Kaisermanövern bei.

— In Anwesenheit des Prinzen Gisel-Friedrich, zweiten Sohnes des Kaiserpaars, feierte der pommersche Kreis Rauenburg das Fest der 25jährigen Zugehörigkeit zum brandenburgisch-preussischen Staat. In der Stadt Rauenburg wurde ein Denkmal des Großen Kurfürsten enthüllt.

Der „Neichsanzeiger“ veröffentlicht ein Preis-ausschreiben zur Gewinnung eines geeigneten Entwurfes für die äußere Ausgestaltung des durch die Münznovelle vom 19. Mai 1908 geschaffenen Fünf- und zwanzigpfennigstückes für deutsche Münzfüller. Ausgesetzt sind drei Preise: 2000, 1500 und 1000 Mark.

— Freiherr v. Mantuffel, der Präsident des preuß. Herrenhauses, erklärte dem Mitarbeiter einer französischen Zeitung, zwischen Deutschland und Frankreich beständen keine unlöslichen politischen Gegensätze. Er halte die Möglichkeit, daß die mazedonische Frage zwischen beiden Ländern Schwierigkeiten schaffen könne, für ausgeschlossen. Deutschland gedente eine abwehrende Haltung zu bewahren und werde gern allen Vorschlägen zustimmen, die der Aufrechterhaltung des Friedens dienen. Die Reisen des Kaisers und des Reichszanlers bewiesen, daß die deutsche Regierung gegenwärtig keine Störung des Weltfriedens befürchte.

— Für die diesjährigen Kaisermanöver, die vom 7. bis 9. September in den Weichselnanden stattfinden, erhalten der „M.-pol. Korresp.“ zufolge nunmehr alle Bataillions-Fernsprechabteilungen, die etwa 16 Mann stark und von einem Fernsprech-offizier geführt sind. Während des Sommers sind die Apparate zum größten Teil schon an die Truppen des kassischen und des lothringischen Armeekorps und an einzelne bayerische Truppenteile verpackt worden, ebenso haben durch Offiziere der Verkehrs-truppen Anleitungen zur technischen Handhabung

in den verschiedenen unterheimischen Garnisonen stattgefunden.

— Der Gesundheitszustand des großen Chefs des kaiserlichen Geheimen Zivilkabinetts v. Lucanus ist leider noch immer kein derartiger, daß der erprobte Beamte seine Dienstgeschäfte in absehbarer Zeit wieder übernehmen könnte. Mit seiner Vertretung wurde vom Kaiser daher der Regierungspräsident v. Valentini in Frankfurt a. O. beauftragt. Man darf daraus wohl schließen, daß Erzelung von Lucanus die Amtsgeschäfte überhaupt nicht wieder übernehmen wird.

— Dem Kommandeur unserer Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, Destitutionsrat von Hoff wurde laut Bekanntgabe des Reichsanzeigers die königliche Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am zweimal schwarz- und einmal weißgestreiften Bande verliehen. Außerdem erhielten andere Offiziere und Mannschaften der Schutztruppe Ordensauszeichnungen.

— Einer unserer früherer hemorragendsten Pionieroffiziere ist loeben mit dem kaiserlichen Chef des preussischen Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen General Gustav v. Goltz gestorben. Er führte das Corps von 1890 bis 1897, in welchem Jahre er zurücktrat und den Adel erhielt. Vorher war er Chef der Landesaufsichtungs- und Kommando des damaligen Eisenbahnrégiments. General v. Goltz, aus dessen Verdienste der Kaiser jetzt hervorgeht, ist 77 Jahre alt geworden.

— Wie die Berliner Korrespondenz meldet, soll die diesjährige aus zehn Offizieren, 70 Unteroffizieren und Mannschaften bestehende Abdeutung für das ostasiatische Detachement auf dem Schienenwege durch Jugland, die Mandchurie und China an ihren Bestimmungsort befördert werden. Die Regierungen von Russland, Japan und China haben bereitwillig ihr Einverständnis hierzu erteilt. Die Ausreise soll am 4. August von Wladiwostok angetreten werden. Der Bahntransport wird sich abgehen von der erheblichen Zeitersparnis wesentlich

## Ungleiche Brüder.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(29. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Wieder war eine Woche vergangen. Im Hause Mertens herrschte eines Tages große Aufregung. An aller Frühe war nämlich ein Telegramm eingelaufen, das die Ankunft des Onkels, des Bruders der Frau Mertens, für einen der nächsten Tage in Aussicht stellte. Da man auf Herrn Feix Gebart und dessen Reichthum so große Hoffnungen setzte, sollte er auch würdig empfangen werden. Frau Mertens hegte die Dienerschaft treppauf, treppab, das ganze Haus sollte geschmückt werden, damit der Onkel gleich auf den ersten Blick erkennen mußte, wie sehr willkommen er seinen Verwandten war. Um keinen Abreis wollte Frau Welsheld zugeben, daß ihr Bruder anderswo als in ihrem Hause wohnte, und doch war es so schwer, ein paar Zimmer für denselben einzuräumen. Die Wohnung mußte doch etwas reich und vielleicht bevorzugten Mannes würdig sein.

Wieder entspann sich der so oft geführte Streit zwischen Frau Mertens und Eugen.

„Hätten wir das gut eingerichtete Gartenhaus zur Verfügung“, rief die errierte erbot, „so wäre es natürlich ein Leiches, meinen Bruder unterzubringen; aber ich kann ihm doch nicht zumuten, daß er mit solchen Leuten unter einem Dache

haust. Nun müssen wir sehen, daß wir ihm hier ein paar Zimmer zurechtmachen. Bei unserm beschränkten Platz ist das natürlich sehr schwer. Viele Wochen haben wir die Gesellschaft nun schon auf dem Dache, wie lange soll sie denn nun noch da hinten wohnen? Wie lange sollen wir sie noch ernähren? Wohl weil du dir einbildest, den Un-fall des Mädchens verschuldet zu haben, verlangst du ein so großes Opfer von mir, verlangst du, daß ich die Leute auf meinem Grund und Boden dulden muß?“

„Wäre der Grund und Boden wirklich dein“, entgegnete Eugen, ohne seine Pläne zu verlieren, „so wohnen die Leute“ wahrheitsgemäß längst nicht mehr hier. Zum Glück habe ich allein über das Gartenhaus zu verfügen. Ich mache dir schon oft klar, daß du daran nichts ändern kannst, wenn du dich auch noch so sehr darüber aufregst.“

„Bei uns geistst du mit dem Großen, aber daß uns die Leute solange auf der Talle liegen, das sieht dich nicht an.“ befarrte die Mutter, sich immer mehr erholend.

„Was diese Menschen brauchen, das haben wir immer übrig. Es ist ja so wenig, und wird ohnehin vermischt, wenn nicht an diese, so eben an andere arme Leute. Und dann denke ich doch, diese Ausgabe verantworten zu können. Ich arbeite ja auch für zwei.“

„Ja, ja, ich weiß, Du beinst es oft genug.“

„Nur wenn Ihr mich dazu zwingt.“

„Laß das für jetzt. Ich wollte dich fragen, ob man nicht verschiedene neue Möbelstücke an-

schaffen möchte für die Zimmer meines Bruders. Um die alten Sachen frisch aufzuwickeln, bleibt keine Zeit, und ich möchte, daß die Wohnung elegant ausfäße.“

„Laß die guten, alten Möbel nur ruhig wie sie sind, Mutter.“ versetzte Eugen. Neue Sachen riechen so stark und machen den Aufenthalt erst recht ungemütlich. Man glaubt da immer, man befinde sich in einem Möbelmagazin. Wir wollen doch erst abwarten, wie sich die Sache gestaltet; wir wissen ja noch nicht, ob der Onkel so anpruchsvoll ist, ob überhaupt der ganze Aufwand nötig. Wer weiß, vielleicht genügt ihm ein einfach, aber gemütlich eingerichtetes Zimmer, das nach dem Garten zu liegt, vielleicht will er auch nach der Straße zu wohnen, — wer kann das sagen?“

„Woderaus schließtest du das?“

„Ich bitte dich, ein so reicher Mann!“

„Weißt du denn so bestimmt, daß er reich ist?“

Wir haben doch gar keinen Grund zu dieser Annahme. Es kam ebenso so gut das Gegenteil der Fall sein“, meinte Eugen zweifelnd.

„Nein, nein, das kann nicht sein! Jahrelang habe ich alle meine Hoffnungen auf diesen Bruder gesetzt, es wäre grauam, würde ich auch darum betrogen. Immer hat ich den Bruder, er möchte doch zurückkehren und bei uns leben; nun er mir diese Bitte endlich erfüllt, wird er doch nicht arm zu uns kommen. In seinen Briefen erwähnte er auch öfters, daß er drüben Glück gehabt, daß er es ja nicht bereue, das Vaterland verlassen zu





Empfehle mich zur Vierung  
**sämtlicher Beleuchtungskörper,**  
aller Arten Lampen, Ampeln,  
Kronleuchter,  
**Gaskocher und Gasöfen,**  
ferner zur Umarbeitung von Spiritus- und Gasolin-  
Lampen, sowie Petroleumtrönen für Gas-  
Beleuchtung inklusive Anbringen, desgl. übernehme  
**jämmtliche Haus-Installationen**  
in Privatgebäuden unter Garantie der Dichtigkeit und  
der Kontrolle der Gaswerks-Verwaltung.

Reichhaltiges Lager in  
**Beleuchtungsgegenständen**  
halte jederzeit zur Ansicht und Auswahl unter billigster  
Preisstellung vorrätig.

Annaburg. **Wilh. Grahl,**  
Schmiedemeister.

**Oscar Naumann, Wittenberg.**  
Atelier für feine Damen-Schneiderei,  
unter Leitung einer bewährten Directrice.

Hochmoderne Kleiderstoffe. Eleganter Sitz.  
Pünktliche Lieferung.

**Tranekleider nach Maß innerhalb 24 Stunden.**  
Fertige schwarze Blusen und fertige  
schwarze Röcke halte für vorkommende Tranerfälle in allen  
Weiten stets vorrätig.

**Richard Hilpert**  
Porzellan-Malerei, Annaburg  
empfehle sein reichhaltiges Lager in  
**Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.**

<p>Nippes in hervorragenden Sorten. Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör- Service. Küchen-Garnituren in Porzellan und Steingut. Washingarnituren. Tafelaufsätze. Vasen in Majolika, Glas und Steingut. sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Akt.-Ges. gefertigten</p>	<p>Große Auswahl in <b>Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk- Artikeln.</b> Wandteller, Büsten. Palmenkübel. Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser. Stammseidel in verschiedener Ausführung, sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Akt.-Ges. gefertigten</p>
--	--

**Gebrauchs-Gegenstände.**

**Wegen vorgerückter Saison**  
verkaufe:

Damen-Jaquette, schwarz und farbig  
Damen-Staubmäntel  
Damen-Ambänge, Damen-Paletots  
Damen-Blusen  
Kinder-Jaquettes und Ambänge  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Carl Quehl.**

**Kleiderstoffe**  
in Wolle und Baumwolle,

Ginghams, Kattune, Satins, wollene und  
baumwollene Mouffelines, Unterröcke  
in Velour, Alpaca und weiß Noiree, Blusen,  
Mado-Unterzeuge, Sporthemden,  
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse,  
weiße u. bunte Damen- u. Kinderschürzen,  
Hemden, Strümpfe, Tisch- u. Bettdecken,  
Taschentücher, Taillentücher,  
Kinder-Wasch-Anzüge,  
Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe,  
Gardinen und Käuferstoffe u. s. w.

**Seb. Schimmeyer**  
: Annaburg, Torgauerstraße :

**Damen-Blusen**  
in Gingham, Zephir, Organdy,  
Batist, bunt und weiss  
empfiehlt in großer Auswahl **Carl Quehl.**

**Die Apotheke in Annaburg**  
hält vorrätig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche  
25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das  
Pfund 60 Pfg., Apfelsaft Flasche 50 Pfg., unverfälschten  
Medizinal-ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Rosel, Rhein-  
und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Ma-  
laga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche  
zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatische  
(Magenlöser) zu 0,50 u. 1,25 Mk., Reichel's Vitör-Essenzenz,  
Arrak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

**MAGGI'S Würze**



Ist  
**Jedermanns Nutzen**

Immer und immer wieder braucht  
man bei Köcheln, Saar-  
ausfall, Saftkörnigkeit das  
natürlichste billigste, überall ein-  
gefährte Saarwasser  
**Wendelsteiner Häusner's  
Brennspiritus**  
à 75 Pf., 1,50 u. 3.— Mk.,  
allein echt mit Wendelsteiner Kircherl.  
Alpina-Beize à 2. 0,50, Alpina-  
Milch à 1,50, Brennessel-Saarsöl  
0,50, Pomade 1.—, Alpenblumen-  
Sommerprossen-Creme 2.— Mk.  
Butcherol gibt lebendige Farbe und  
verleiht gesunden Teint.  
Santpfege- u. Schönheitscreme à 1 Mk.  
In Apotheken, Drogerien u. Parfüm.  
Apoth. A. Eilers, Annaburg.

**Bettfedern**  
prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

**Visitenkarten**  
fertigt schnell und sauber  
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

**Kufel's Kindermehl,**  
**Reitel's Moutamin**  
empfiehlt die  
**Drogerie Annaburg**  
D. Schwarzg.

Frische Sendung  
**Weizen-Malzbiere**  
wieder eingetroffen bei  
**Carl Mörtz.**

**Neue saure Gurken**  
**neue Voll-Heringe**  
empfiehlt  
**R. Bengsch.**

**Essig-Essenz**  
mit und ohne Estragon-Ge-  
schmack empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Gute fertige  
**Dachsplitt,**  
**Glasdachsteine,**  
Dachpappe, Theer u. Klebemasse  
sowie Dachsteine  
in naturrot und glasiert empfiehlt  
**J. Albrecht,**  
Dachbedermeister, Annaburg.

**Wagenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen qualvollen Magen- und Ber-  
danungs-Beschwerden gelöst hat.  
A. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

**Fährhaus**  
Domnitzsch.  
Fernsprecher No. 8.  
Schöner Ausflugsort  
dicht an der Elbe.

Angenehmer Aufenthalt  
für Vereine und Schulen.

Saal mit Orchestriion  
und Garten.

Jeden Mittwoch: Plinsen.  
Jeden Sonntag:  
**Kaffee und Kuchen.**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**G. Ebenhan.**

 **Annaburger  
Landwehr-  
Verein**  
(eingetragener Verein).  
Sonntag den 26. Juli cr.  
abends 7 1/2 Uhr  
Monats-Versammlung  
im Vereinslokal „Goldner Ring“.

Tagesordnung:  
1. Verlesen des Protokolls der letz-  
ten Sitzung.  
2. Beschlußfassung über die Feier  
des Sedan-Gedenktags.  
3. Betreffend die Beteiligung nach  
Torgau.  
4. Berichtedes.  
5. Steuereinnahme.  
Um zahlreiches Erscheinen wird  
gebeten. **Der Vorstand.**

Sonntag den 26. Juli  
findet unser  
**Sommerfest**  
im „Bürgergarten“ statt. Von  
Abends 8 Uhr an  
**Konert und Feuerwerk,**  
nachdem **Ball.**  
Freunde und Gönner des Vereins  
sind hierzu eingeladen.  
**Der Verein „Deene weg“.**

**Steckenpferd - Lilienmilch - Seife**  
v. Bergmann & Co., Kadebeul  
à St. 60 Pfg. bei: **Max Bucke,**  
**Otto Schwarze**  
und Apotheker Eilers.

**Dornehm**  
weist ein zartes, reines Gesicht, volles,  
jugendliches Aussehen, weiße, kometen-  
weiche Haut und blendend schöne Teint.  
Alles dies erlangt die allein echte  
**Steckenpferd - Lilienmilch - Seife**  
v. Bergmann & Co., Kadebeul  
à St. 60 Pfg. bei: **Max Bucke,**  
**Otto Schwarze**  
und Apotheker Eilers.

Knappe & Würk's  
**Eukalyptus-Bonbons**  
bestes Duftmittel der Welt  
Schutzmarke „Zwilling“  
Paket 30 Pfg. echt zu haben bei:  
**J. G. Freigabe.**

**Wirksame  
Mittel zur Fliegen-  
Bertilgung**  
empfiehlt billigst die  
**Apothete Annaburg.**

Alle Sorten  
**Schreib- u. Briefpapiere**  
und Couverts  
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdrucker.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die Klein-gehaltene Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., für anderhalb des dreifachen Ausgesehen 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für



Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 86.

Sonnabend, den 25. Juli 1908.

12. Jahrg.

## Einladung.

Am Sonntag den 26. Juli mittags 12 Uhr  
findet an der Baustelle unserer Gasanstalt die

### Grundsteinlegung

und anschließend hieran um 1 Uhr ein

### Festessen

im Restaurant „Waldschlösschen“ statt.

Die Bürgerchaft Annaburgs wird zu dieser Feier hierdurch eingeladen und gebeten ihre Teilnahme in die bei Herrn Kaufmann Quehl und im Restaurant zum Waldschlösschen ausliegenden Listen gefälligst einzuschreiben.

Die Gas-Kommission.  
Zeichenstein, Vorsitzender.

## Politische Rundschau.

Berlin, 22. Juli. (Zu der Nordlandsreise des Kaisers.) Ein Telegramm aus Moskau meldet: Es ist nur von schlechtem Wetter zu berichten, das sich aber aufzulären scheint. In Nord ist alles wohl.

Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr von der Nordlandsreise wie alljährlich dem Schießen des in Swinemünde garnisonierenden Infanterieregiments beizuhören, dem schwedischen Königspaar in Stockholm einen Gegenbesuch machen, nach Rückkehr nach Deutschland die Kavallerieeinheiten der Gardebataillone unter Generalmajor Graf Dohna in Alten-Grabow und der Kavalleriedivision C. unter Generalmajor von Stangen in der Sonne besichtigen und sich sodann nach Wilhelmshöhe begeben, wo am 18. August der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich gefeiert und die Weiche und Nagelung neuer Fahnen vorgenommen werden

## Ungleiche Brüder.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(29. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Wieder war eine Woche vergangen. Im Hause Mertens herrschte eines Tages große Aufregung. In aller Frühe war nämlich ein Telegramm eingelaufen, das die Ankunft des Onkels, des Bruders der Frau Mertens, für einen der nächsten Tage in Aussicht stellte. Da man auf Herrn Feib Gehart und dessen Reichthum so große Hoffnungen setzte, sollte er auch würdig empfangen werden. Frau Mertens legte die Dienerschaft treppauf, treppab, das ganze Haus sollte geschmückt werden, damit der Onkel gleich auf den ersten Blick erkennen mußte, wie sehr willkommen er seinen Verwandten war. Um keine Brems wollte Frau Adelheid zugeben, daß ihr Bruder anderswo als in ihrem Hause wohne, und doch war es so schwer, ein paar Zimmer für denselben einzuräumen. Die Wohnung mußte doch eines reichlichen und vielleicht verdienstlichen Mannes würdig sein.

Wieder entspann sich der so oft geführte Streit zwischen Frau Mertens und Eugen.

„Gätten wir das gut eingerichtete Gartenhaus zur Verfügung,“ rief die erliche erbot, „so wäre es natürlich ein Leichtes, meinen Bruder unterzubringen; aber ich kann ihm doch nicht zumuten, daß er mit solchen Leuten unter einem Dache

wird. Von Kassel geht der Kaiser zur Abhaltung der Kaiserparaden nach Straßburg i. G. und Metz, nimmt für einige Zeit Wohnung in Urville und wohnt schließlich den lothringischen Kaisermanövern bei.

In Anwesenheit des Prinzen Gittel-Friedrich, zweiten Sohnes des Kaiserpaares, feierte der pommersche Kreis Laurenburg das Fest der 25jährigen Zugehörigkeit zum brandenburgisch-preussischen Staat. In der Stadt Laurenburg wurde ein Denkmahl des Großen Kurfürsten enthüllt.

Der „Neichsanzeiger“ veröffentlicht ein Preis-ausschreiben zur Gewinnung eines geeigneten Entwurfs für die äußere Ausgestaltung des durch die Münznovelle vom 19. Mai 1908 geschaffenen fünf- und zwanzigpfennigstückes für deutsche Münzen. Ausgesetzt sind drei Preise: 2000, 1500 und 1000 Mark.

Freiherr v. Mantuffel, der Präsident des preuß. Herrenhauses, erklärte dem Mitarbeiter einer französischen Zeitung, zwischen Deutschland und Frankreich beständen keine unlöslichen politischen Gegensätze. Er halte die Möglichkeit, daß die mazedonische Frage zwischen beiden Ländern Schwierigkeiten schaffen könne, für ausgeschlossen. Deutschland gedene eine abwehrende Haltung zu bewahren und werde gern allen Vorschlägen zustimmen, die der Aufrechterhaltung des Friedens dienen. Die Reisen des Kaisers und des Reichstanzlers beweißen, daß die deutsche Regierung gegenwärtig keine Störung des Weltfriedens befürchte.

Für die diesjährigen Kaisermanöver, die vom 7. bis 9. September in den Reichslanden stattfinden, erhalten der „Mil. pol. Korresp.“ zum mindesten alle Bataillone Fernsprechabteilungen etwa 16 Mann stark und von einem Fernsprechoffizier geführt sind. Während des Sommers die Apparate zum größten Teil schon an die Truppen des kaiserlichen und des lothringischen Armee- und eine einzelne bayerische Truppenteile verausgabt worden, ebenso haben durch Offiziere der Verbände Anleitungen zur technischen Handhabung

haust. Nun müssen wir sehen, daß wir ihm ein paar Zimmer zurechtmachen. Bei unserm schränkten Platz ist das natürlich sehr schwer. Wo haben wir die Gesellschaft nun schon dem Dache, wie lange soll sie denn nun noch hinten wohnen? Wie lange sollen wir sie ernähren? Woß weiß du dir einbildest, den fall des Mädchens verschuldet zu haben, verlaß du ein so großes Opfer von mir, verlangt ich, daß ich die Leute auf meinem Grund und Boden dulden muß?“

„Wäre der Grund und Boden wirklich derart unergiebig, ohne seine Nahrung zu verdienen, so wohntest du die Leute“ wahrscheinlich länger nicht mehr hier. Zum Glück habe ich allein über das Gartenhaus zu verfügen. Ich machte dir schon klar, daß du daran nichts ändern kannst, wenn dich auch noch so sehr darüber aufregt.“

„Bei uns geteilt du mit dem Großvater, aber daß uns die Leute solange aus der Tasche liegen, das sieht dich nicht an.“ bejarrte die Mutter, sich immer mehr erlösend.

„Was diese Menschen brauchen, das haben wir immer übrig. Es ist ja so wenig, und wird ohnehin verlohnt, wenn nicht an diese, so eben an andere arme Leute. Und dann denke ich doch, diese Ausgabe verantworten zu können. Ich arbeite ja auch für zwei.“

„Ja, ja, ich weiß, Du befindest es oft genug.“

„Nur wenn Ihr mich dazu zwingt.“

„Laß das für jetzt. Ich wollte dich fragen, ob man nicht verschiedene neue Möbelstücke an-

in den verschiedenen kaiserlichen Garnisonen stattgefunden.

Der Gesundheitszustand des großen Chefs des kaiserlichen Geheimen Zivilkabinetts v. Lucanus ist leider noch immer kein derartiger, daß der erprobte Beamte seine Dienstgeschäfte in absehbarer Zeit wieder übernehmen könnte. Mit seiner Vertretung wurde vom Kaiser daher der Regierungspräsident v. Valentini in Frankfurt a. O. beauftragt. Man darf daraus wohl schließen, daß Erzellenz von Lucanus die Amtsgeschäfte überhaupt nicht wieder übernehmen wird.

Dem Kommandeur unserer Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, Oberstleutnant von Grotz wurde laut Bekanntgabe des Reichsanzeigers die königliche Krone vom Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am zweimal schwarzen und einmal weißgestreichten Bande verliehen. Außerdem erhielten andere Offiziere und Mannschaften der Schutztruppe Ordensauszeichnungen.

Einer unserer früheren hervorragenden Pionieroffiziere ist loeben mit dem früheren Chef des preussischen Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen General Gustav v. Golz gestorben. Er führte das Corps von 1890 bis 1897, in welchem Jahre er zurücktrat und den Adel erhielt. Vorher war er Chef der Landesaufnahme und Kommandeur des damaligen Eisenbahregiments. General v. Golz, auf dessen Verdienste der Kaiser jetzt hinweist, ist 77 Jahre alt geworden.

Wie die Berliner Korrespondenz meldet, soll die diesjährige aus zehn Offizieren, 70 Unteroffizieren bestehende Abordnung für die auf dem Schienenlandbau in Japan und China befördert werden. Die Verständnisse hierzu erteilt ist von Waballen aus transportiert wird sich, Leiterparnis wesentlich

mer meines Bruders, aufzuklimmern, bleibst daß die Wohnung ele-

Möbel nur ruhig wie legen. Neue Sachen den Aufenthalt erst lübt da immer, was magazin. Wir wollen die Sache gestalten; der Onkel so anpruchsvoll ganze Aufwand nötig. Ihm ein einfach, aber immer, das nach dem Will er auch nach dem kann das fagen?“

„Ich bitte dich, ein so reicher Mann!“

„Weißt du denn so bestimmt, daß er reich ist? Wir haben doch gar keinen Grund zu dieser Annahme. Es kann ebenso so gut das Gegenteil der Fall sein,“ meinte Eugen zweifelnd.

„Nein, nein, das kann nicht sein! Jahrelang habe ich alle meine Hoffnungen auf diesen Bruder gesetzt, es wäre grauam, würde ich auch darum betrogen. Immer hat ich den Bruder, er möchte doch zurückkehren und bei uns leben; nun er mir diese Bitte endlich erfüllt, wird er doch nicht am zu uns kommen. In seinen Briefen erwähnte er auch öfters, daß er drüben Glück gehabt, daß er es ja nicht bereue, das Vaterland verlassen zu

